

BUNDESPRÄSIDIALAMT

Az: 21-14659/93

(Bei Rückfragen bitte angeben)

BONN, 26. November 1993

Kaiser-Friedrich-Straße 16

Hausanschrift: 53113 Bonn

Briefanschrift: 53113

Telefon: (0228) 200-318

(oder über Vermittlung 200-0)

Telex: adpbn d 8 86 593

Telefax: (0228) 200-200

Herrn
Dr. Eugen Schneider
Amselweg 9

72213 Altensteig

Sehr geehrter Herr Dr. Schneider,

Bundespräsident von Weizsäcker hat Ihren Brief vom 14. November 1993 gelesen und mich gebeten, Ihnen dafür zu danken. Leider läßt die Vielzahl der Zuschriften wie auch sein überaus enger Terminkalender ihm nicht die Möglichkeit, in jedem Fall persönlich zu antworten, wie er es gerne täte.

Was die Auslandsreisen von Bundespräsident von Weizsäcker betrifft, so dienen sie in erster Linie dazu, die bilateralen Beziehungen zu pflegen und positive Entwicklungen in den besuchten Staaten zu unterstützen. Im Fall Chiles ist es so, daß die Rückkehr zu einer stabilen Demokratie gelungen ist und der Herr Bundespräsident durch seinen Besuch unsere Sympathie wie auch unsere Anerkennung für diese Entwicklung bekunden wollte. Sein Aufenthalt dort hat mit Sicherheit nicht zur Stärkung der nach rückwärts gewandten Kräfte beigetragen, die Sie in Ihrem Brief erwähnen.

Was Venezuela betrifft, so hat Bundespräsident von Weizsäcker dieses Land in den zurückliegenden Jahren weder besucht, noch ist eine derartige Visite vorgesehen.

Bei Lettland stehen die Dinge so, daß Bundespräsident von Weizsäcker durch seinen Besuch unsere Unterstützung für die wiedergewonnene Unabhängigkeit des Landes bekunden wollte.

Der Herr Bundespräsident hat angesichts Ihres schweren persönlichen Schicksals volles Verständnis dafür, daß die von Ihnen widergegebenen Meldungen über angebliche Rentenzahlungen an lettische SS-Angehörige bei Ihnen Bitternis hervorrufen müssen. Diese in verschiedenen deutschen Medien kolportierten Meldungen waren auch bereits Gegenstand von Anfragen im Deutschen Bundestag im Frühjahr dieses Jahres. Die Bundesregierung hat seinerzeit die Behauptungen, die auf die Fernsehsendung "Panorama" zurückgehen und derzufolge ehemalige lettische Legionäre der Waffen-SS deutsche Kriegsofferrenten für ihren Dienst in den Jahren 1943 bis 1945 erhielten, als unrichtig zurückgewiesen. Den genauen Wortlaut der Antwort der Bundesregierung füge ich zu Ihrer Unterrichtung gern bei.

Sowohl während seines Aufenthaltes in Wilna wie auch anschließend in Riga ist Bundespräsident von Weizsäcker mit Vertretern der dortigen jüdischen Gemeinden zusammengetroffen. In beiden Fällen stand die Frage einer Entschädigung für die wenigen noch überlebenden Opfer des Holocaust im Mittelpunkt. Der Herr Bundespräsident hat sich für eine rasche und auch direkte Geste ausgesprochen, die diesem Personenkreis zugute kommen sollte.

Lassen Sie mich abschließend noch sagen, daß der Herr Bundespräsident mit dem ganzen Gewicht seiner Autorität wie auch seines Amtes Stellung bezogen hat gegen die in unserem Land aufgetretenen Fälle von Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus. Auf Wunsch sende ich Ihnen gern die Reden zu, die er in den zurückliegenden Monaten zu diesem Thema gehalten hat. Ich glaube aber, daß es auch richtig ist zu sagen, daß diese barbarischen Akte von einer kleinen Minderheit ausgehen und daß die jetzige Zeit nicht mit den Jahren der Weimarer Republik und dem anschließenden Terror des Nationalsozialismus verglichen werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas R. Körting
Andreas R. Körting